

Hohe Wand

Beschreibung:

Am dreifachen Grenzpunkt, an dem die Katastralgemeinden (KG) Maiersdorf, Dürnbach und Miesenbach zusammentreffen, steht ein vom Aussehen und der Größe ungewöhnlicher Stein. In der Grenzbeschreibung des franziszeischen Katasters der KG Dürnbach steht: „... zu einem zweibogigen großen Grenzstein auf der Höhe der sogenannten Stainriß der auf zwei Seiten mit einem **Malteser Kreuz** und auf der dritten Seite mit **F A G V H** und auf der vierten mit **D B** und **M B** bezeichnet ist“ (NÖLA FK-Prot_UW-049-043_(MF_1373_0453)).



Fotos: Christoph Twaroch

Die Buchstaben „**G V H**“ sind mit ziemlicher Sicherheit als „**Graf von Heusserstamm**“ zu lesen, Inhaber der Herrschaften Starhemberg, Fischau und Hernstein vom 15. bis 18. Jhdt. Die Buchstaben „**F A**“ konnten bisher, trotz intensiver Nachforschungen, nicht gedeutet werden.

Die Bezeichnungen „**D B**“ (das D wurde bei der Nachzeichnung nicht berücksichtigt) und „**M B**“ stehen für die angrenzenden Gemeinden „**Dürnbach** und „**Miesenbach**“.

Aus den Grenzbeschreibungen der Gemeinden Maiersdorf und Miesenbach ist zu entnehmen, dass der Grenzstein zur Zeit der Anlegung des franziszeischen Katasters 1819 auch noch die Jahreszahl **1701** trug. Diese ist heute nicht mehr zu erkennen.

In der Grenzbeschreibung **Maiersdorf** heißt es zum (gleichen) dreifachen Grenzpunkt:

*„... zu einem doppelten Grenzstein welcher auf der Dürnbacher Seite mit **C.V.D. 1701**, auf der Miesenbacher Seite mit **C.V.M.**, und auf der Maiersdorfer Seite mit **C.V.M.** bezeichnet ist.“*

In der Grenzbeschreibung der KG **Miesenbach** findet sich

*„... ein Grenzstein, der an der Dürnbacher Seite mit **G V D** und **1701**, auf der Mayersdorfer Seite mit **G V N** und auf der Miesenbacher Seite aber mit **G V N** bezeichnet ist.“*



Fotos: Christoph Twaroch



Die „Malteserkreuze“ weisen darauf hin, dass die Grafen von Heussenstein Mitglieder des Deutschen Ritterordens waren

Aufschwörschild des Heinrich Graf von Heussenstamm zu Heissenstein und Grafenhausen; farbig bemalt mit Wappendarstellung unterlegt vom Deutsch Ordenskreuz.

Historie:

Heusenstamm (auch Herren von Heusenstamm) ist der Name eines deutschen Adelsgeschlecht mit Stammsitz in Heusenstamm, heute Kreis Offenbach in Hessen, die von 1548 bis 1803 die Erbmarschälle des Kurfürstentums Mainz stellten. Es gibt unterschiedliche Schreibweisen des Namens. Neben Heussenstamm / Heußenstamm waren auch Heißenstamm, Heißenstein / Häussenstein oder Heysenstain / Heißenstain gebräuchlich.

Der protestantische Hannß von Heissenstain (* 1530) kam als Kämmerer unter Maximilian II. und später Reichshofrat unter Rudolf II. nach Österreich. Seine Frau Anna Maria geb. Welzer von Eberstein (1545–1633/35) aus Wiener Neustadt erbte von ihrer Mutter Anna von Petschach die Herrschaft Starhemberg-Hernstein. 1561 erhielt die Familie von Kaiser Ferdinand I. ein Pfandrecht auf Schloss Fischau. Diese Besitzungen bleiben bis 1817 in der Familie. Der Hauptwohnsitz im 16. Jahrhundert war das Heussensteinsche Haus in der Wollzeile in Wien.

Seit 1637 hatte die Familie das vom Kaiser Ferdinand III. verliehene Recht, *„sich nach etwa noch zu erwerbenden Schlössern und Herrschaften nennen zu dürfen.“*

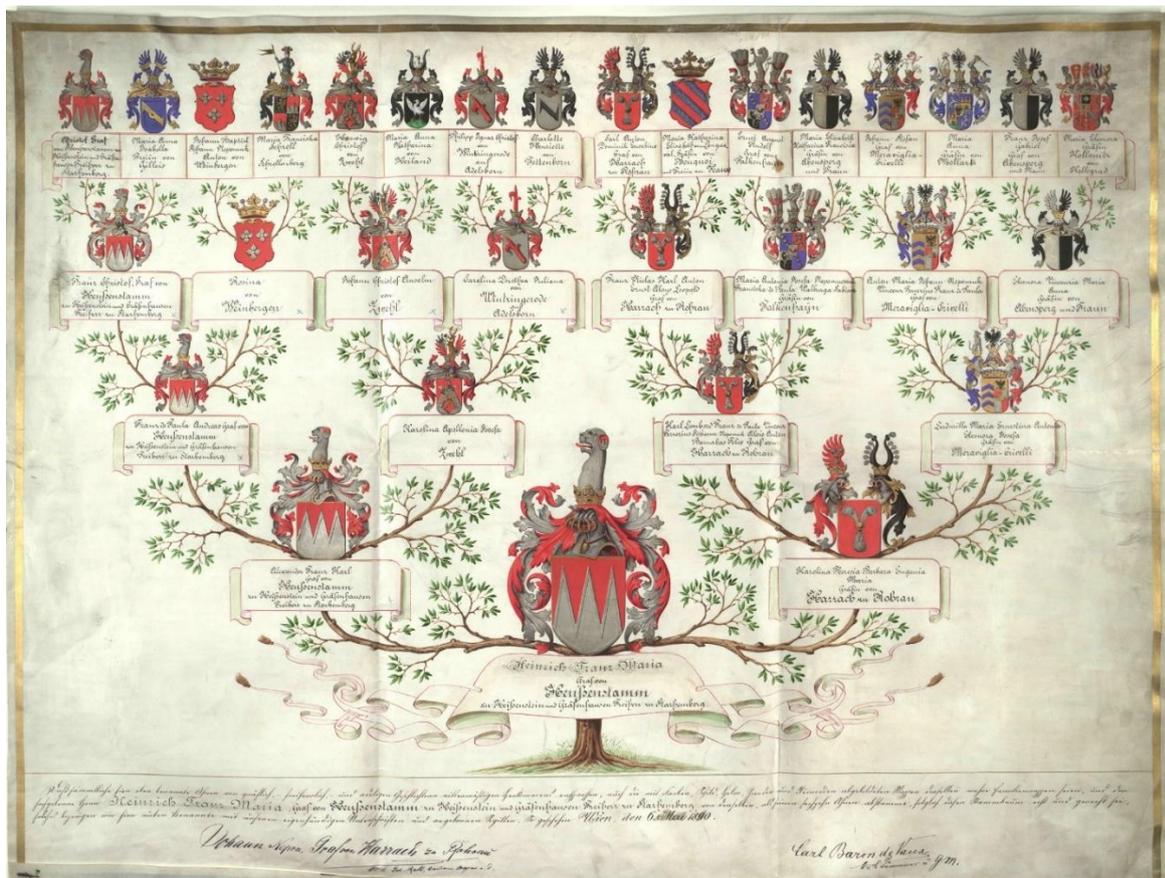
Unter den Herrschaftsinhabern sind hervorzuheben:

Otto Felician (1630–1693), dessen voller Name *„des H.R. Reichs-Graf von Haissenstain, Freyherr auf Stahrenberg, Heusenstamm, Gräfenhausen, Herr der Herrschaften Stahrenberg, Vischau, Oberwaltersdorf und Carlstein“* auf die einstweilen erworbenen Besitzungen der Familie verweist. Er wurde 1665 in den Grafenstand erhoben.

Christoph Karl, (+ 1726) *Reichsgraf von Heissenstein, Freiherr zu Stahrnberg etc., Herr zu Hornstein, Piesting, Vischau, Oberwalterstorf und Emmerberg, des Churf. und Erzst. Mainz Erbmarschall, kais. Kämmerer, auch gewesener N. -Oest. Landrechts Beisitzer.* Dder Familienbesitz erreichte unter ihm das größte Ausmaß und wurde in ein Fideikommiss umgewandelt.

Franz Heinrich *Graf von Heissenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Freiherr zu Starhemberg, n. Oest. Regierungsrathes*

- Musste aus wirtschaftlichen Gründen die Wälder auf der Hohen Wand zwischen 1806 und 1808 an Bauern aus Maiersdorf und Dürnbach verkauft.
- Hat Hernstein 1799, Starhemberg 1830 und Emmenberg 1833 an Erzherzog Rainer verkauft.



Ahnentafel von Heinrich Franz Maria Heussenstamm (DOZA-Ahnenproben_Ri-0174-Nr.727a_r)

Ende des 19. und im 20. Jahrhundert war Schloss Matzleinsdorf bei Melk das Zentrum des noch bestehenden Zweigs der österreichischen Heussenstamm. Mit dem Tod von Alexander Reichsgraf von Heussenstamm-Gräbe zu Heussenstein und Gräfenhausen, Freiherr von Starhemberg (1897–1945) in einem Kriegsgefangenenlazarett in Tiflis erlosch die männliche Linie.

Literatur:

Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, 8. Teil, 1862, 463.
 Lanjus, Die Grafen von Heussenstein, in: Adler, 3. Jahrgang, 1941, 2
 Hampel, Die Grafen von Heussenstein, in: Adler XVII. Band, 1953, 33
 Ritsert, Geschichte der Herrn und Grafen von Heussenstamm, in: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 1884, 8
 Siber, Genealogische Andeutungen über die Marschälle von Heussenstamm, Reichsgrafen von Heussenstein, 1831.
 Wießgrill, Schauplatz des landsässigen Nieder-Österreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande, 1800, IV, 230
 Zahn, Geschichte von Heussenstein in Niederösterreich und den damit vereinigten Gütern Starhemberg und Emmenberg, 1889.

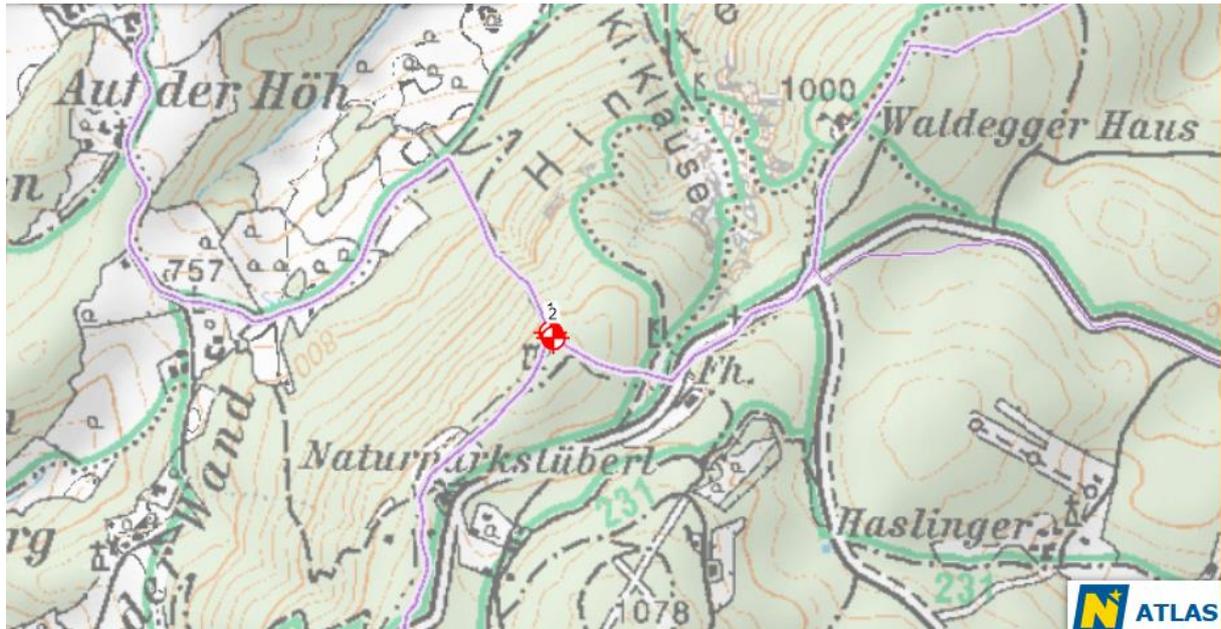
Lage:

WGS84

Rechtswert 16° 01' 09''

Hochwert 47° 50' 20''

Der Grenzstein steht auf der Hohen Wand etwas abseits der Straße vom Waldegger Haus zur Kleinen Kanzel.



Christoph Twaroch, 4. Jänner 2023